

Bürgenstock-Konferenz der Schweizer Fachhochschulen
16-17. Januar 2009

Tagungsthema: Réputation

Von der Wichtigkeit des guten Rufs der Fachhochschulen in der Wirtschaft

Grusswort von Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug
(Mitglied des Konkordatsrates der Fachhochschule Zentralschweiz)

Sehr geehrte Verantwortliche der Fachhochschulen
Chers Medames et messieurs, responsables des Hautes écoles spécialisées

Es ist zur Tradition geworden, dass Sie an diesem wunderbaren Ort von einem Vertreter derjenigen Behörden begrüsst werden, auf dessen Territorium Sie konferieren.

De cette montagne, le Bürgenstock; vous profitez d'une vue sur les territoires qui nous sont soumis et qui nous régnois. Nous, ça veut dire les Gouvernements de la Suisse centrale.

Au nom de ces Gouvernements: Soyez les bienvenues sur ce sommet. Ce sommet vous permet une distance à la vie quotidienne, un saut du niveau opératif au niveau stratégique, et vous permet enfin d'apercevoir quelle puisse être la réputation de vos écoles.

Bereits Ihre Einladung zeugt von Reputation: Prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sind Ihrem Ruf auf den Bürgenstock gefolgt. Sie wären das nicht, wenn Sie nicht eine Reputation hätten. Offensichtlich eine gute.

Doch zuerst: Sie mögen sich fragen, weshalb denn ein Volkswirtschaftsdirektor hier begrüsst. Zum einen, weil ich - aus dem in meinem Kanton erwirtschafteten Volkseinkommen - Ihnen einen Apéro spendieren kann.

Der tiefere Grund ist der, dass mein Bezug zur Berufsbildung bis hin zur Fachhochschulstufe darin besteht, dass ich Mitglied des Konkordatsrats der Fachhochschule Zentralschweiz bin. Dies deshalb, weil in meinem Kanton Zug die Berufsbildung nicht bei der Bildungs-, sondern bei der Volkswirtschaftsdirektion angesiedelt ist. Wir teilen diese Besonderheit mit demjenigen Kanton, aus welchem die nachfolgende Rednerin, Frau Staatsrätin Isabelle Chassot stammt, dem Kanton Fribourg. Und mit dem Bund, weshalb Sie richtigerweise morgen die Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements zu Gast haben.

Diese Besonderheit, die Einbettung in der Volkswirtschaft, möchte ich zum Anlass nehmen, die Wichtigkeit der Reputation Ihrer Hochschulen in der Wirtschaft kurz anzusprechen.

Bereits Ihr Anspruch, anwendungsorientierte Lehre und Forschung zu betreiben, prädestiniert Sie, wirtschaftsnah zu sein. Mit Wirtschaft meine ich hier nicht einen engen Begriff von Privatwirtschaft, sondern einen weiten Begriff, der auch die volkswirtschaftlich wie gesellschaftlich wichtigen Märkte wie Gesundheit, Soziales und Kultur einschliesst.

Meine Hauptthese ist, dass diese breit verstandene Wirtschaft dann Absolventen und Absolventinnen Ihrer Schulen anstellen, dann ihr Personal bei Ihnen sich weiterbilden lassen, dann Ihre weitere Dienstleistungen suchen oder dann in der Forschung und Entwicklung mit Ihnen kooperieren, wenn Sie auf Augenhöhe sind mit dieser Wirtschaft. Das heisst auch, dass Sie die Kriterien, welche für erfolgreiches Wirtschaften, für erfolgreiche Unternehmen gelten, auch für sich ernst nehmen:

- wenn Sie z.B. einstehen für Innovation und Exzellenz (nicht von ungefähr eine Forderung der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen im Rahmen des neuen Hochschulförderungsgesetzes);
- wenn Sie wettbewerbsfreundlich sind, d.h. sich mit anderen Hochschulen im offenen Wettbewerb messen, dies auf europäischem Niveau, wenn Sie gleichzeitig den Austausch von Dozierenden und Studierenden mit diesen Hochschulen pflegen;
- wenn Sie Leistungskriterien und -beurteilungen gegenüber Ihrem eigenen Personal, besonders auch den Dozierenden anwenden;
- wenn Sie Ihre Handlungsspielräume ausnutzen - dies im Bewusstsein, dass den Fachhochschulen (wie den Universitäten) von der Politik Autonomie eingeräumt werden muss;
- wenn Sie Ihre Forschungsgebiete fokussieren und nicht einfach nach der Opportunität der Finanzquellen auswählen (pflegen Sie also, wirtschaftlich gesprochen, Ihr core business);
- wenn Sie schlank sind in Ihren Organisationsstrukturen und Abläufen;
- schliesslich, wenn Sie die Bedürfnisse der Wirtschaft kennen.

Résumons: Pour réussir et pour avoir une bonne réputation dans l'économie - est comme chaque marché est dominé par la demande et l'offre, aussi le marché de la culture par exemple - il faut partir d'une large notion d'économie qui contient aussi le marché de la culture et des demandes sociales - alors pour avoir une bonne réputation, vous devez être à la hauteur de l'économie et répondre aussi à certains critères économiques. Cela ne veut pas dire, que votre but soit un but lucratif comme celui d'une entreprise commerciale. Mais que vous répondez aux besoins des vos partenaires, que vous osez agir d'une manière effective et efficace (dans votre organisations et vos procès), que vous aimez la concurrence entres les écoles et que vous agissez aussi autonome que possible. Avec mon canton de Zoug, nous luttons pour une autonomie accrue de notre Haute école spécialisé à Lucerne.

So stehe ich z.B. mit meinem Kanton im Rahmen der derzeitigen Ueberarbeitung unseres Zentralschweizer Fachhochschulkonkordats z.B. dafür ein, dass ein starker, politisch unabhängiger Fachhochschulrat die strategische Führung hat, dass die Hochschulleitung allfällige Jahresgewinne nicht einfach an die Kantone rückführen, sondern diese zu einem Teil selber reinvestieren können; oder dafür, dass die Hochschule über den Fachhochschulrat sich selber ein Personalrecht geben kann, das unabhängig ist von kantonalen Personalreglementen.

Abschliessend kann ich Ihnen sagen, dass die Fachhochschulen in meinem Erfahrungsbereich einen guten Ruf haben. Das belegt z.B. die Tatsache, dass die bekannte Geräteherstellerin V-Zug, ein innovatives Unternehmen, von 150 Ingenieuren nicht weniger als 145 beschäftigt, die FH-Absolventen sind! Der gute Ruf kommt sicher auch von der sehr dynamischen Entwicklung der Fachhochschulen her - können sie doch erst auf ein Jahrzehnt zurückblicken, dies auch im Wissen darum, dass diese Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Diese Dynamik, die in Gesellschaft und Wirtschaft nicht abnehmen wird, zum Guten zu nutzen, das wünsche ich Ihnen. Und grüsse Sie seitens der Zentralschweizer Regierungen mit dem Wunsch, dass Sie eine erspriessliche Konferenz haben mögen.